Gisela Blechschmidt

Leinefelde**.** Die große Mystikerin Teresa von Avila beklagte sich einmal im Gebet über all die vielen Drangsale und Widerwärtigkeiten, unter denen sie zu leiden hätte. „So behandele ich meine Freunde“, antwortete ihr der Herr. Teresa versetzte: „Darum hast Du auch nur so wenige.“

Eine Frau, die sich mit Leidensgeschichten auskennt, ist Gisela Blechschmidt, 73 und seit 16 Jahren verwitwet. Sie ist Mutter von 3 Kindern und Oma von 8 Enkeln, die sie liebevoll Schneewittchen und die 7 Zwerge nennt, denn nur eins ist ein Mädchen.

Gisela Blechschmidt wurde im Saarland geboren. Im Alter von einem Jahr zog die Familie ins Eichsfeld. Als der Vater aus dem Krieg kam, hatte er ein Bein und einen Arm verloren. Die Eltern waren gerade 2 Jahre verheiratet, als es passierte. So schrecklich das für ihn auch war, sie erlebte ihn stets humorvoll, hilfsbereit und kreativ. Nie hörte sie eine Klage.

Die Mutter unterstützte ihn wo immer sie konnte. „Ich habe meine Mutter immer bewundert. Sie hat alles mitgetragen. Trotzdem war mein Vater mein Vorbild und mein Held.“ Aufgewachsen mit dem Thema Behinderung wurde bei Gisela Blechschmidt schon früh der Grundstein für soziales Denken und Handeln gelegt. Sie erlernte den Beruf der Säuglingsschwester, bildete sich zur Gesundheitsfürsorgerin weiter und war viele Jahre im Jugendgesundheitsschutz der Abteilung Gesundheitswesen beim Rat des Kreises tätig. Manch einer von uns kennt Gisela Blechschmidt von Schuluntersuchungen und Impfaktionen.

Nach der Wende arbeitete sie im sozialpsychiatrischen Dienst, im allgemeinen sozialen Dienst und in der Tuberkuloseberatung. Durch ihre Tätigkeit hatte sie nicht nur viel mit Menschen zu tun, sie lernte dabei zahlreiche Menschen mit Handikap kennen. Als sie 1991 in den Unterlagen auf eine Patientenkartei stieß, stellte sich heraus, dass es sich bei den dort registrierten Personen um MS-Patienten handelte.

Gisela Blechschmidt nahm sich dieser Patienten an und initiierte die MS-Selbsthilfegruppe des Altkreises Worbis, die heute noch aus 16 Mitgliedern besteht und die 2016 ihr 25jähriges Bestehen gefeiert hat. „Ich sehe mich in dieser Gruppe nicht als Leiter. Vielmehr begleite ich die Menschen, mit denen ich in den Jahren gut zusammengewachsen bin. Ich hatte mir vorgenommen, mich zum 25. Geburtstag der Gruppe zu verabschieden, aber ich habe es nicht übers Herz gebracht, auch, wenn ich merke, dass ich etwas kürzer treten muss.“ Gisela Blechschmidt hatte im letzten Jahr eine große und komplizierte Herzoperation, die mit Komplikationen verbunden war.

Die Krankheit hat ihr ihre Grenzen aufgezeigt und sie gelehrt, dass auch ihre Kraftreserven nicht unerschöpflich sind. Seit 2001 betreut Gisela Blechschmidt außerdem die Gruppe „Schwimmen für Menschen mit Handikap“. Auch hier gab es im letzten Jahr eine Geburtstagsfeier. Nach 15 Jahren sagte sie ihrer Gruppe „Ihr könnt das alleine, Ihr braucht mich nicht mehr.“ Diese Gruppe besteht aus ca. 18 Personen aus dem Altkreis Worbis mit Erkrankungen, wie Rheuma, Spastik, Zustand nach Hüft-OP oder Schlaganfall.

Die Mitglieder der Gruppe fühlen sich beim Reha-Schwimmen im Worbiser Hallenbad sehr wohl. Hier wird nicht nur geschwommen oder Wassergymnastik gemacht, auch Geselligkeit und Feiern kommen nicht zu kurz. Gisela Blechschmidt ist als gute Seele in all den Jahren immer vorangegangen. Da gab es Papierkram zu erledigen, Konditionen auszuhandeln und Treffen zu organisieren.

Aber auch liebevolle Zuwendungen, ein offenes Ohr und eine helfende Hand dort, wo sie gebraucht wird, machen Gisela Blechschmidt aus. Jeder, der sie kennt, schätzt ihr großes Herz, ihre unendliche Geduld und ihre sensiblen Antennen, mit denen sie auf die Menschen zugeht. „Mir ist wichtig, dass sich die Selbsthilfegruppen als Hilfe zur Selbsthilfe sehen. Hier kann man sich austauschen, mit Betroffenen zusammen sein und ein freundschaftliches Miteinander erleben.

Die Krankheit und der Selbsthilfegedanke verbinden die Menschen.“ Was motiviert die 73jährige, sich noch immer für andere einzusetzen? „Als ich 60 war, hat mir eine liebe Bekannte geschrieben, ich solle weiter tätig sein für die Familie, für mich selbst und für andere. Mein Engagement für andere Menschen hat mir auch selber geholfen, über Probleme hinwegzukommen.

Die Zeit, die ich mit lieben Leuten verbringe, ist auch für mich eine schöne Zeit. Wenn ich spüre, dass die Menschen sich freuen wenn sie mich sehen und dankbar sind für meinen Einsatz, das motiviert mich. Natürlich ist es auch eine Form von Selbstbestätigung. Man wird noch gebraucht und gehört noch nicht „zum alten Eisen“. „Harmonie in der Familie ist für Gisela Blechschmidt ein hoher Wert in ihrem Leben. Aufrichtigkeit schätzt sie sehr. „Man kann sich die Meinung sagen, aber dann muss es auch wieder gut sein.“ Die Achtung vor anderen Menschen und die Toleranz sind wichtige Werte, denn egal, welche Meinung der Einzelne vertritt, so ist er doch zu respektieren. „Viel zu oft vermissen wir im Alltag die Achtung voreinander.

Früher hatten zum Beispiel Lehrer immer Recht. Heute ist oft ein ziemlicher Werteverfall bei der gegenseitigen Achtung und im Umgang miteinander, gerade bei Schülern, Eltern und

Lehrern zu beobachten. Ich muss auch nicht den Weltfrieden anmahnen, wenn nicht einmal in der Hausgemeinschaft ein achtsamer Umgang miteinander gepflegt wird.“

Glück ist für Gisela Blechschmidt, nach den gesundheitlichen Niederschlägen des vergangenen Jahres, sich wieder einigermaßen wohl zu fühlen. Sie hat selbst nicht geglaubt, dass es wieder so wird. „Ich war total überrascht, wie viele Menschen mich besucht oder an mich gedacht haben, als ich krank war. Es ist toll, Freunde zu haben und Menschen, die ihre Zuneigung nicht von Erwartungen und Bedingungen abhängig machen.“ Dass die Freude an den Enkeln für eine Großmutter das allergrößte Glück ist, braucht man sicher nicht erwähnen.

Zu den Dingen, die Gisela Blechschmidt nicht mag, gehören Arroganz und Ungerechtigkeit. „Ich mag nicht die Dauernörgler, die an jedem etwas auszusetzen haben, aber selbst nicht in der Lage sind, eine Veränderung herbeizuführen.“ Beim Lebensmotto spricht Gisela Blechschmidt aus ihrer Erfahrung: „Lass dich auf das Abenteuer Leben ein.

Es lohnt sich, man wird immer wieder überrascht und beschenkt. Wenn man die Augen aufmacht, entdeckt man stets etwas Neues, über das man sich freuen kann. Ich habe auch gedacht, meinen Garten könnte ich vergessen. Jetzt freue ich mich darauf. Ich weiß nicht, ob ich es schaffe, zumindest will ich es angehen.“ Auch eine Botschaft hat Gisela Blechschmidt: „ Geh deinen Weg mit Zuversicht. Irgendwie geht es immer weiter.

Man soll die Hoffnung nicht aufgeben. Nach jeder noch so finsteren Nacht kommt wieder ein neuer Tag, manchmal sogar ein sonniger.“